

BESCHLUSSVORLAGE V0970/19 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur und Bildung
	Kostenstelle (UA)	321500
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-1800
	Telefax	3 05-1803
E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de	
Datum	07.11.2019	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	27.11.2019	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungen 2020

(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Der Ausstellungsplan 2020 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

AUSSTELLUNGEN 2020

Stadtmuseum

bis 01. März 2020

Schwarze Kunst in Ingolstadt – 110 Jahre Gießereigeschichte

29. März bis 20. September 2020

Eiszeit – Leben im Extrem

Als Eiszeit (Glazial) bezeichnet man eine über mehrere Jahrhunderte oder Jahrtausende anhaltende Phase in der Erdgeschichte, in der es deutlich kühler ist und es zu einer enormen Ausbreitung von Gletschern in den Gebirgen und der polaren Eisschilde kommt. Der Besucher begibt sich auf eine Reise in die Zeit vor 15.000 Jahren: das Leben der eiszeitlichen Jäger, der Cro-Magno-Menschen und ihr Umfeld.

Die Ausstellung zeigt die wichtigsten für die Kältesteppen der letzten Eiszeit charakteristischen Tiere, dazu gehören unter anderem: Wollhaarmammut, Höhlenbär, Wollnashorn, Riesenhirsch, Steppenbison, Auerochse und Wildpferd. Der Nachbau einer Jagdhütte aus der Ukraine, die vor 15.000 Jahren aus Mammutknochen gebaut wurde, sowie Repliken eiszeitlicher Jagd- und Kunstgegenstände geben einen anschaulichen Einblick in das Leben unserer Vorfahren.

Diese naturkundliche Ausstellung behandelt ein Thema, das weit in die Geschichte zurückreicht und unterstreicht die engen Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Tiere, die sich einen Lebensraum teilen und dort nebeneinander oder als Beutetier leben. Dieter Luksch gelingt es, mit seinen Ausstellungen urgeschichtliche Aspekte einem modernen Publikum nahe zu bringen und gewissermaßen aktuelle Diskussionen mit viel Information aus der Frühzeit der Menschen zu versorgen.

11. Oktober bis 6. Dezember 2020

Roswitha Tafertshofer – Un-Orte

Die Künstlerin Roswitha Tafertshofer hat einen besonderen Blick für Räume und Orte, bzw. sogenannte Unorte – ein aktuelles Thema nicht nur in der Soziologie, sondern auch im Alltagsleben.

Ein Unort ist nichts anderes als ein unschöner Ort. Die Vorsilbe „Un-“ zeigt bereits, dass der Unort als Gegenbegriff zum Ort gemeint ist, welcher Identität stiftet und klar definiert ist. Orte liegen im Fokus, Unorte stellen hingegen Unschärfen im öffentlichen Raum dar. In der Raumtheorie versteht der französische Ethnologe Marc Augé „Nicht-Orte“ als reine Transiträume ohne menschliche Interaktion, ohne Kommunikation. Es sind „leere“ Orte ohne Geschichte und Identität wie ein Einkaufszentrum oder eine Autobahn. Sie entstehen überall in der modernen Gesellschaft. Roswitha Tafertshofer gestaltet Stellagen: Bahnhöfe, Einkaufsläden, Bauernhöfe und Tankstellen. Die früher als Puppenstuben bespielten Stellagen sind verlassene, heute verschwundene und nostalgische Orte, oft sind sie ihrem ursprünglichen Sinnzusammenhang entfremdet. „Honeckers Heim, Glück allein“ ist eine im Detail eingerichtete DDR-Datscha, vollgestopft mit Westwaren. Tafertshofer spürt dem Nimbus und dem Glanz des Gewesenen nach, der nur entsteht, wenn das Vergangene und der Verfall einbezogen werden.

20. Dezember 2020 bis 30. April 2021

Prunk- und Trinkgerät: Geschirre – vom Teufel erdacht

Kostbarkeiten aus der Sammlung Werner F. Ott

Als besonders kostbare Gerätschaften galten im 16./17. Jahrhundert die wunderlichen Trinkgefäße, die dank ihrer außergewöhnlichen Gestalt und der Verwendung von exotischen Materialien und Naturstoffen zu den herausragenden Arbeiten ihrer Zeit zählten. Kaum eine Möglichkeit wurde ausgelassen, ein Gefäß aus unbekanntem und wunderlichem Material zu fertigen und ihm eine außergewöhnliche Form zu geben. Ein Zeitgenosse im 16. Jahrhundert zählt die Formen auf: „*Schiffe, Stiefel, Krummhörner, Weintrauben, Gockelhähne, Affen, Pfauen, Mönchen, Pfaffen, Nonnen, Bären, Löwen, Hirsche, Käuze, Schwäne, Straußen, Elendfüsse*“. Er kommt zum Schluss, dass diese *der Teufel erdacht hat, mit großem Mißfallen Gottes im Himmel*. Das 19. Jahrhundert griff auf derlei Vorbilder mit Freude zurück, wobei in Deutschland das Trinkgerät wohl die vielfältigste Gestaltung erfuhr.

Das Stadtmuseum zeigt Prunk- und Trinkgeräte aus der Sammlung Werner F. Ott und greift den kulturhistorischen Aspekt des für die Geschichte Ingolstadts so bedeutsamen 19. Jahrhunderts

wieder auf. Nach den Ausstellungen über die Schanz und die Gießerei illustriert diese Ausstellung Alltag und Festkultur der Stadt.

Bauerngerätemuseum

12. April bis 21. Juni 2020

Hans – Eine kleine Geschichte vom Glück

Fotografien von Stefan Winkelhöfer

In eindringlichen Bildern voller Sympathie entführt der Kulturfotograf Stefan Winkelhöfer in eine Welt, die aus der Zeit gefallen zu sein scheint. Vom Leben des Hans, der mit seinen 80 Jahren allein auf seinem kleinen Bauernhof in der Oberpfalz lebt und alles hat, um zufrieden zu sein: Freunde, Essen, Trinken, ein Haus, Kühe. Seine Ruhe und seinen Frieden. Eine Geschichte vom Glück, die gar nicht so recht in unsere Welt zu passen scheint.

ab 12. April 2020

Verflixt und zugenäht (Arbeitstitel)

Nach der Wäschepflege widmet sich die hauswirtschaftliche Abteilung des Museums nun der Herstellung der Kleidung. Es geht um Schneider und Störnäherinnen, um das Nähen, Stopfen und Flickern von Hand. Und es geht um die Nähmaschine, mit der neue Möglichkeiten des Selber-Nähens entstanden sind.

Mai bis Oktober 2020

25 Jahre Bauerngerätemuseum

Vor 25 Jahren, im Juli 1995, wurde das Bauerngerätemuseum Hundszell eröffnet. In einer Rückschau zeigen wir eine Auswahl der interessantesten Neuzugänge in diesem Vierteljahrhundert und erinnern an wichtige Ereignisse, Sonderausstellungen und Veranstaltungen.

19. Juli bis 31. Oktober 2020

Arbeit – Mensch – Natur (Arbeitstitel)

Grafik und Malerei von Alexander Gerbig

Der Maler und Grafiker Alexander Gerbig (1878 – 1948) war ein begnadeter Künstler, der aber zeitlebens im Schatten seiner namhaften Künstlerbekanntschaften stand, allen voran seines engen Freundes Max Pechstein. Ein wichtiger Gegenstand in Gerbig's Schaffen war der körperlich arbeitende Mensch. Er zeichnete und malte Handwerker, Wäscherinnen und die in der Landwirtschaft Arbeitende in ihrer Bewegtheit. Entstanden sind ausdrucksstarke Werke, vorbereitet in hunderten von Zeichnungen. Die Ausstellung schöpft aus der Sammlung des Gerbig-Biographen Wolfgang Knop, der heute in Ingolstadt lebt.

Marieluise Fleißer Haus

22. November 2020 bis 21. März 2021

„Fleißers Ingolstadt – Arbeiten von KünstlerInnen zu Marieluise Fleißer und ihrem Werk“ aus dem Bestand des Stadtarchivs

Marieluise Fleißer gab der Kunstszene in Ingolstadt nicht nur als Persönlichkeit, sondern auch

durch ihre literarischen Stoffe Impulse für ihr Schaffen. Eine Auswahl der Werke, die sich in der Graphik im Stadtarchiv Ingolstadt befinden, soll anlässlich der Eröffnung des Fleißerhauses als Sonderausstellung im Fleißerhaus gezeigt werden.

Deutsches Medizinhistorisches Museum (DMMI)

Vorbemerkung: In der ersten Jahreshälfte ist das Team des DMMI durch die Vorbereitungen für die Wiedereröffnung der Dauerausstellung in der Alten Anatomie ausgelastet (geplant für Juni 2020). Deswegen wird erst im Herbst wieder eine eigene größere Sonderausstellung eröffnet.

bis 6. Januar 2020

Licht im Dunkel | Ingolstädter Krippenweg

Installation des Ingolstädter Künstlers Markus Jordan im Vitrinenfenster des Museumsfoyers als Beitrag des DMMI zum Ingolstädter Krippenweg.

bis 13. September 2020

scheintot

Über die Ungewissheit des Todes und die Angst, lebendig begraben zu werden

Die Ausstellung zeigt, wie Ärzte und Naturwissenschaftler um 1800 die Grenze von Leben und Tod neu zu bestimmen suchten. Sie führten bizarre Experimente mit Elektrizität durch und bauten mechanische Rettungsapparate für Grab und Sarg. In eigens errichteten Leichenhäusern wartete man so lange auf Lebenszeichen der Aufgebahrten, bis Fäulnis Sicherheit über den Tod brachte.

Für Inhalt und Gestaltung dieser Ausstellung zeigt das Berliner Büro hneun verantwortlich, das die „Scheintot“-Ausstellung bereits in Kassel (Museum für Sepulkralkultur) und in Berlin (Medizinhistorisches Museum der Charité) gezeigt hat. Für die Präsentation in Ingolstadt wurde die Ausstellungsarchitektur neu entworfen, der inhaltliche Focus auf das Königreich Bayern gelegt und die Ausstellung durch Medienstationen und Objekte verdichtet.

ab 4. November 2020

„Die kleine Prinzessin“

Eine Kindermumie aus napoleonischer Zeit [Arbeitstitel]

In Zusammenarbeit mit dem Pathologen Professor Andreas Nerlich (München) zeigen wir am Beispiel des einbalsamierten Leichnams eines kleinen Mädchens aus dem frühen 19. Jahrhundert, mit welchen Forschungsmethoden heute Erkenntnisse über die soziale Herkunft und das individuelle Schicksal einer Mumie gewonnen werden können. Gleichzeitig wirft die Ausstellung ein Schlaglicht auf den Umgang mit toten Kindern vor 200 Jahren.

ab 27. November 2020

Beitrag zum Ingolstädter Krippenweg

Museum für Konkrete Kunst

bis 26. Januar 2020

Hans Jörg Glattfelder (Erdgeschoss)

02. Februar bis 29. März 2020

Rudolf Kämmer (Erdgeschoss)

Eröffnung: 01. Februar 2020

Rudolf Kämmer (1935-2019) ist ein wichtiger Vertreter der Op Art und wurde bekannt mit seinen Spielobjekten. Es handelt sich um kinetische Objekte, die durch die Bewegung Farben und Formen verändern. Das Publikum zeigt sich stets fasziniert von seinen optischen Täuschungen. Das MKK zeigt nach langer Zeit eine Einzelausstellung des Künstlers.

bis 19. April 2020

Traudl Brunnquell

Wolfram Ullrich

10. Mai 2020 bis 31. März 2021

Gap the Mind! Zwischen bekannten und neuen Räumen

Eröffnung: 09. Mai 2020

Seit fast 30 Jahren ist das MKK in der Tränktorstraße. Nun soll das ganze Haus mit in-situ Arbeiten bespielt werden und die Besonderheiten der Donaukaserne herausstellen. Das soll nicht durch klassische Malerei oder Skulpturen geschehen, sondern durch Installationen, die allein vor Ort und für das Haus entstehen. Rund 12 Künstler*innen werden dafür eingeladen. Der Erlebnis- und Innovationscharakter des Museums soll damit in den Fokus gerückt werden.

18. Oktober 2020 bis 31. März 2021

Das Neue Museum

Zur Information und zur Einstimmung auf das zukünftige MKKD werden sowohl der laufende Fortgang der Arbeiten als auch das neue Museumskonzept mit partizipativen Elementen präsentiert und dem Publikum zur Diskussion gestellt. Ein Begleitprogramm rund um das neue MKKD ist ebenfalls in Planung.

Lechner Museum

ab 20. Februar 2020

Rupprecht Geiger und Alf Lechner: "Rot trifft Stahl"

Eröffnung der Ausstellung und Festakt zu "20 Jahre Lechner Museum": 20.02.2020 um 18 Uhr

ab Herbst 2020

“JETZT II”

OG: Hilde Heigl, Inga Jonsdottir, Dieter Kunz, Chris Kuttler, Jörg Steiner, Wolfgang Weileder.

EG: Alf Lechner: Skulpturen aus der Eröffnungsausstellung 2000

Für eine Sonderausstellung im Jahr 2021 gibt es bereits Gespräche mit einem weiteren Künstler.

Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

KunstStücke: Ludwig Hauser	10.01. - 02.02.2020
BBK Nürnberg (noch in Planung)	15.02. - 01.03.2020
Künstlerduo „Petalee“	07.03. - 29.03.2020
Aktuell 2020 – Jahresausstellung BBK Obb. Nord IN e.V.	24.04. - 17.05.2020
Nacht der Museen	05.09.2020
KunstStücke: Max Biller	17.09. - 04.10.2020
KunstStücke: André Mennesker	10.10. - 01.11.2020
Bildermarkt	06.12. - 20.12.2020

Städt. Galerie im Theater:

"Auf Kollision" Kuratorenausstellung von Martin Brüger	09.11.2019 -26.01.2020	Kunstverein
Werner Kapfer/Markus Jordan	14.02. - 15.03.2020	Stadt Ingolstadt
Konrad Kulke	27.03. - 26.04.2020	Stadt Ingolstadt
Martin Wöhrl, Objekte	01.05. - 07.06.2020	Kunstverein
Gruppenausstellung "Lebenswege"	19.06. - 09.08.2020	Kunstverein
Sieglinde Bottesch	Oktober/November	Stadt Ingolstadt
Jubiläumsausstellung "60 Jahre Kunstverein Ingolstadt e.V."	06.11.2020 - 27.01.2021	Kunstverein

Bayerisches Armeemuseum

Wegen den Planungen der Dauerausstellung im Neuen Schloss sind derzeit keine Sonderausstellungen geplant.